

Gerechtigkeit für Ben Nevis

1) **Jim** (JacaJim@gmx.net) schrieb am 08.01.2001 um 13:47:58: Von vornherein: Dieser Forumspunkt ist nicht dazu gedacht, zu provozieren -- außer zum Nachdenken. Ich persönlich bin der Meinung, dass Ben Nevis von vielen Fans der ??? Unrecht angetan wird, und zwar nicht durch die persönlichen Beleidigungen, sondern auch durch die harsche Kritik an die von ihm geschriebenen Folgen. Was hat er schon getan? Er hat mit "Pistenteufel" eine sehr gute, mit "Verdeckte Fouls" eine weniger gute Sportfolge geschrieben. Er hat mit "Feuerturm" eine originelle und äußerst intelligente Folge vorgelegt und mit "Todesflug" eine spannende Geschichte versucht, die ihm am Ende ein wenig aus dem Ruder gelaufen ist, aber das ist anderen auch passiert. Ich persönlich glaube, Nevis ist ziemlich schlau. Seine Bücher sind es jedenfalls. Warum also diese irrationale Abneigung? Übrigens -- ich bin Fan der ersten Stunde, um diesem Argument gleich den Wind zu nehmen.

2) **Gräfin Zahl** © (graefinzahl@yahoo.com) schrieb am 08.01.2001 um 14:18:54: Das Problem von Ben Nevis ist nicht, daß seine Bücher schlecht oder langweilig wären, sondern daß seine Folgen nicht oder kaum in die Serie passen. Bis auf Verdeckte Fouls spielen sie nicht in Rocky Beach und greifen anderen Themen auf. "Feuerturm" hingegen ist zu stark konstruiert, aber bei vielen Fans kam ja gerade das an. Was Todesflug betrifft, ist es sicher eins der spannendsten Büchern der letzten Zeit aber bei "drei ???" absolut deplaziert. (Mich persönlich stört mehr der außer Kontrolle geratene Satellit, der um sich schießt). Er schafft es einfach nicht, die Atmosphäre der andern Folgen in seinen Büchern herüberzubringen (was Katharina Fischer in ihrem letzten Buch auch nicht sonderlich gut gelang). Stark überzogen finde ich allerdings die Kritik an ihm. Okay, wenn sie wenigstens sachlich wäre, könnte man ja darüber reden,. Ich hoffe also, daß es in diesem Forum möglich ist sich mal objektiver mit den Nevis-Folgen auseinanderzusetzen, als es in so manchem ähnlich lautenden Forum, der Fall war.

3) **Jim** (JavaJim@gmx.net) schrieb am 08.01.2001 um 16:07:04: Gräfin, aber genau das meine ich u.a. auch: Wer bestimmt, was in die Serie passt und was nicht? Oder wäre es nicht vielleicht auch an der Zeit, das Raster dessen, was in die Serie passt, ein wenig zu modifizieren, wie Nevis es versucht? Denn auf die Dauer wird auch André Marx mit seinen Klassiker-Epigonon ein wenig langweilig. Deshalb eben halte ich ja "Wolfs Gesicht" für das beste Buch der neuen Ära: Was Nevis zuviel macht und Marx zu wenig, dafür hat K- Fischer das richtige Maß gefunden.

4) **Max Cady** schrieb am 08.01.2001 um 16:45:42: Katharina Fischer schreibt sehr gut - das einzige was ihr anzukreiden ist, sind die "Gags" die sie immer wieder einfließen läßt (Modern-Talking-Kassette, als Bsp.) denn die zünden oftmals nicht, was zu einer gewissen Verärgerung führt ••• Jeder der bereits hier in diesem Thread gepostet hat (mich eingeschlossen) zieht mal ganz gerne den Ben auf ("...ich geb ne Runde Ben Nevis aus...*g*"), aber das hat er sich, (Mc)Mannomann, auch zu einem weiten Teil selbst zuzuschreiben... Mir persönlich gefallen VERDECKTE FOULS und PISTENTEUFEL eigentlich ganz gut, und wenn die Protagonisten noch reellere Namen gehabt hätten (damit meine ich glaubhafter, nicht noch mehr an die Realität angepasster) würden die Teile bei mir mind. in den Top20 rangieren. FEUERTURM gefällt mir irgendwie überhaupt nicht, und die Gräfin hat den Grund ja schon benannt. TODESFLUG ist und bleibt einfach Murks (auch da hat die Gräfin die Gründe schon benannt) es ist spannend, gut und flüssig geschrieben- aber der Stoff ist unglaubwürdig und absolut nicht mehr nach-

vollziehbar.

5) **Steve** (slkwon@gmx.de) schrieb am 08.01.2001 um 16:57:04: ÄH,...Hallo erst mal! Ähm, ich möchte ja nicht dumm wirken, (auch wenn man es an meinen Noten sieht! ;-) aber wer ist "Ben Nevis"?

6) **Gräfin Zahl** © (graefinzahl@yahoo.com) schrieb am 08.01.2001 um 17:51:20: Wenn ich schreibe, daß einige Folgen nicht in die Serie passen, dann meine ich, daß die Hauptcharaktere austauschbar sind. Ich bin der Meinung, daß man, ohne außer den Namen etwas zu ändern, auch gut für andere Serien verwenden könnten. (natürlich ohne die Anspielungen auf Hitchcock, Arthur etc.). Die drei ??? zeigen nicht unbedingt typisches Verhalten, es kommen kaum bekannte Ort oder Personen vor. Die Ortsbeschreibungen sind untypisch. Verdeckte Fouls fällt hier zwar ein wenige aus der Reihe, ist für mich dennoch die schlechteste Nevis-Folge. "Todesflug" ist hier natürlich ein spezialgelagerter Sonderfall. Ich finde die ganze Dimension (Laserkanone, Satellit, s.o.) ist etwas zu hochgegriffen, da schließe ich mich Max an.

7) **Jupiter Jones** © (justus.jonas@justmail.de) schrieb am 08.01.2001 um 22:22:58: Also ich habe weder eine irrationale Abneigung gegen ihn, noch lehne ich alle seine Folgen kategorisch ab. Ich störe mich auch nicht so sehr daran, dass 4 von seinen 5 Büchern nicht in Rocky Beach spielen, schließlich gab es das ja früher auch schon, und es kann ja auch nicht jede Folge vom Schrottplatz aus ihren Anfang nehmen. Seiner Äußerung, dass eine gewisse Bandbreite Abwechslung in die Serie bringt und für ihre Lebendigkeit und ihr Überleben gut ist, kann man ja zunächst auch nichts entgegensetzen. Über die gesamte Zeit der Serie hinweg gab es auch untypische oder ein wenig fantastische Geschichten. Aber stärkere Ausreißer als Todesflug gab es nun wirklich noch nicht, auch wenn er selbst das behauptet. Wenn z.B. ein verrückter Spaßvogel das Ampelsystem einer kleinen Stadt lahmlegt und mit einem motorisierten Drachengestell durch die Gegend fährt, ist das für mich halt noch tausendmal wahrscheinlicher als ein ehemaliger NASA-Mitarbeiter, der mit so wenig Leuten völlig unbemerkt von den Behörden eine ehemalige Raumstation wieder in Gang bringt, seinen eigenen Satelliten ins Weltall schießt, und ihn mit einer Laserkanone (Hallo, in welcher Serie bin ich denn hier!?) versieht. Absolut unrealistisch! Hier wurde der Rahmen absolut gesprengt, da kann von "Bandbreite" keine Rede mehr sein. Das Fass Ben Nevis ist eindeutig übergelaufen. Auf das kommerzielle Überleben der Serie wird das sicher keine negativen Folgen gehabt haben, weil sich die eigentliche Zielgruppe wohl eh nicht daran stört, bzw. weil das Buch für sich alleine vielleicht ganz gut geschrieben sein mag, aber für das ideelle Überleben war das ganze ein Schlag ins Genick. Mit den drei ??? hat dies nicht mehr viel zu tun.

8) **MrBarron** (mrbarron@ddf-online.de) schrieb am 08.01.2001 um 22:51:32: @Steve: Also, zunächst einmal ist Ben Nevis eine Whiskey-Marke *g*. Dann ist er noch ein Berg. Und der Ben Nevis, über den hier gerade die Leute schreiben, ist ein Autor der "drei ???". Seine Bücher waren bis jetzt: "Pistenteufel", "Verdeckte Fouls", "Feuerturm", "Todesflug" und im Februar kommt "Tal des Schreckens". (Und falls du dir jetzt die Frage stellst: Ja, Ben Nevis ist ein deutscher Autor, genau so wie André Marx, André Minninger und Katharina Fischer - allesamt ???-Autoren).

9) **Cadigo** schrieb am 09.01.2001 um 00:20:10: Eigentlich ist es doch eine perverse Situation: viele regen sich auf über Ben Nevis, über die anderen Autoren, darüber, dass die Mystik der alten Folgen nicht mehr erreicht wird, dennoch kauft sich fast jeder hier

alles, was von den ??? auf den Markt kommt, zumindest Bücher und Hörspiele (viele aber sicherlich auch Kids oder CD-Roms). Die meisten können es trotz aller Kritik sogar kaum abwarten und stürzen am Tag jeder Neuerscheinung in die Läden oder hyperventilieren, wenn sie das betreffende Teil nach einer Woche noch immer in keinem Laden finden konnten. Ich habe mich zwar zwischenzeitlich von den Büchern losgesagt (aus Kostengründen), aber trotz hanebüchener Stories (Todesflug, Vampir im Internet) oder Namen auf allertiefstem Benjamin-Blümchen-Niveau (Verdeckte Fouls) kaufe ich mir auch stets die neuesten Hörspiele und bin meist enttäuscht, obwohl ich die Buchvorlage nicht kenne. Die drei ??? sind unter der hier versammelten Hardcore-Gemeinde und dazu bei der eigentlichen Fan-Zielgruppe (die ja wahrscheinlich die alten Folgen zumindest als Bücher gar nicht kennen) wohl ein Selbstläufer. Mich macht das manchmal ganz schön nachdenklich, fast wütend, da so alles, was die Autoren abliefern, erfolgreich wird, egal wie gut die Qualität ist. So können Nevis und Co sich wirklich alles erlauben. Manches war wirklich unter aller Kanone, aber wahrscheinlich sind Fußball-Gangster und Verdeckte Fouls die erfolgreichsten Fälle der letzten Jahre. Traurig.

10) **Mr.Burroughs** (cwolf1309@hotmail.com) schrieb am 09.01.2001 um 08:32:16: Um es kurz zu machen: Ben Nevis schafft einfach keine Atmosphäre, dazu kommen diese bekloppten Namensgebungen (DaElba, Sulzenberger, etc.) Seine Ideen und Neuheiten seien ihm gegönnt, aber bitte nicht für diese Serie. Ich persönlich mag keine einzige seiner Folgen wirklich (Feuerturm kann man zwar noch lesen, aber vom Hocker hauts einen auch nicht.) und Gerechtigkeit? Immerhin wird Nevis auch von meinem Geld bezahlt. Da werde ich doch noch mein Urteil abgeben dürfen.

11) **Rei** (Das.Rabenfraeulein@gmx.de) schrieb am 09.01.2001 um 10:10:51: Ich persönlich kann nichts gegen Ben Nevis als solches sagen. Ich kenne ihn ja nicht. Aber ich finde den Todesflug einfach nicht gut. Viel zu abgehoben! Meiner Meinung ist die Story wirklich ein Todesflug! Im wahrsten Sinne des Wortes. Bod flieg mal eben ins Weltall (wofür echte Astronauten jahrelanges Training brauchen) ohne ernsthafte gesundheitliche Probleme hinterher (Echt?). Er wird von einem armen mexikanischen Waisenjungen per Fernbedienung wieder runtergeholt, Laserkanonen etc. ich bitte Euch.... Jedenfalls kann ich nur sagen, daß nach meiner ganz subjektiven Meinung diese Folge schlecht ist. Die anderen Folgen finde ich gar nicht so übel. Feuerturm war für mich o.k. Und die Anlehnung an echte Namen wie DaElba in den Verdeckte Fouls ist doch ganz lustig. Jedenfalls weiß jeder sofort wer gemeint ist, ohne daß es rechtliche Probleme gibt. Sicher gibt es immer etwas zu meckern, aber man sollte auch bedenken, wie schwer es ist, so ein Buch zu schreiben und dann immer nicht nur neue Themen und Rätsel zu erfinden, sondern auch noch ca. 120 Seiten einen Spannungsbogen im Erzählstil der drei ??? mit all ihren Eigenschaften aufrechtzuerhalten. Ich ziehe meinen Hut vor jedem Autor! Auch wenn Ben Nevis sicher nicht meine Lieblingsfolgen entwickelt hat, habe ich jederzeit Achtung vor Autorenarbeit. Man muß es erst mal besser machen. Vor allem entsteht nach einem Buch irgendwann sicher so etwas wie ein Druck entsprechende Manuskripte nachzuliefern. Wir sollten uns freuen, daß auch heute noch ??? Geschichten geschrieben werden, die unsere "Jungs" am Leben erhalten. Trotzdem werde ich weiterhin die neuen Folgen nach meinem persönlichem Geschmack kritisch beäugen. Aber niemals würde ich über einen Autor als solches urteilen. Warten wir die nächste Folge von Ben ab. Ich habe zwar auch nicht so große Hoffnung, aber ich lasse mich immer gerne überraschen! Wie steht's mit Euch???

12) **Mr.Burroughs** (cwolf1309@hotmail.com) schrieb am 09.01.2001 um 10:50:20: Naja, eine Geschichte wie "Todesflug" könnte sicher die Hälfte der ???-Leser auch schreiben. Immerhin verdient Ben Nevis ja ein paar Mark damit, da kann man ja wohl

auch verlangen, daß er in der Lage ist 120 Seiten zu füllen. Meiner Ansicht nach sollte der Verlag auch endlich mal Laien-Folgen intensiver prüfen und dann auch mal zu bringen. nicht krampfhaft an jedem Autor festhalten. BJHW hätte man schon nach fünf Folgen feuern sollen. Ich habe ja auch nichts persönlich gegen Ben Nevis (ich kenne ihn ja nicht), aber wenn man keine neuen Themen findet, sollte man es lieber ganz lassen, anstatt krampfhaft eine Geschichte zu experimentieren. Fest steht, daß Nevis noch keinen einzigen Reißer gebracht hat, im Gegensatz zu den anderen. Und diese Namensgebungen finde ich ziemlich blöde, ich will nämlich gerade keine reellen Parallelen ziehen. Für mich wirkt es eher so, als fallen Ben Nevis nicht genügend kreative Namen ein.

13) **Steve** (slkwon@gmx.de) schrieb am 09.01.2001 um 16:41:16: Erst mal THX @MrBarron! Und dann: Warum Streitet ihr euch denn über ihn?

14) **FlohBock** (flohbock@gmx.de) schrieb am 09.01.2001 um 17:19:29: Ich möchte mich hier mal ein wenig an Mr.Burroughs anlehnen, indem ich hier feststelle : Ben Nevis ist in der Tat noch nicht eine wirklich rundum gute Folge gelungen. Vielleicht 2-3 Folgen, welche ganz ok sind (Pistenteufel, Feuerturm), aber halt auch ein absolutes Desaster : Todesflug. Sein Problem ist, daß er eine gute Folge zum Ausgleich braucht, damit man einmal sagen kann : "Ok, Todesflug war sch...., aber hey die Folge soso war doch klasse." Ich persönlich glaube schon, daß er schreiben kann und bis jetzt einfach ein unglückliches Händchen hatte. Zum anderen empfinde ich den Pluralismus der Autoren als recht angenehm, so kommt doch ein wenig Abwechslung auf.

15) **Jim** (JavaJim@gmx.net) schrieb am 10.01.2001 um 14:15:58: Nur eins noch zu den Namen: Ich verstehe nicht, warum sich alle Welt über den (absolut gängigen) Namen McMannoman aus dem Pistenteufel belustigt, während der Titel für den dümmsten Namen doch eindeutig an André Marx und seinen Vanderhell gehen muss.

16) **Mr.Burroughs** (cwolf1309@hotmail.com) schrieb am 10.01.2001 um 14:33:09: Einspruch, der Preis für die dümmsten (oder phantasielosesten) Namen geht wohl eindeutig an Nevis: Beispiele: DaElba, Mats Sommer, Jürg Klinger, Kuhn, Doria Eichhorn, Harry Langbinder, Franz BIERBICHLER. Dümmer gehts nimmer.

17) **Jim** (JavaJim@gmx.net) schrieb am 10.01.2001 um 14:40:47: Doch, Mr. Burroughs, geht: Vanderhell.

18) **Gräfin Zahl** © (graefinzahl@yahoo.com) schrieb am 10.01.2001 um 16:23:35: Mr. Burroughs, ich muß Dir ausnahmsweise mal widersprechen: es geht tatsächlich dümmer. Vielleicht sollte man mal den dümmsten Namen aus den drei ??? wählen. Picablo Road wäre ganz weit vorn. Aber ebenso Doe Dungeon: AAAArrgh!. Mit Dungeon oder auch William Needle ist es ähnlich wie mit Vanderhell. Dass das Zufall ist (Vanderhell - Laut Fragebox) kann ich nicht glauben, aber die abgekupferten und leicht veränderten Namen finde ich noch etwas schlimmer.

19) **Mr.Burroughs** (cwolf1309@hotmail.com) schrieb am 10.01.2001 um 16:39:35: Liebste Gräfin, ich meinte auch eher im Vergleich Nevis - Marx. @Jim: Ich bleibe dabei, Bierbichler ist viel doofer als Vanderhell, auch wenn das nicht kreativ ist, aber BIERBICHLER...*kommteinfachnichtdrüberwegdasseinsodoofernamenegenommenwurde*. Ich habe noch nie so einen klischeehaften bayrischen Bauernnamen gehört, und das ganze noch in einem ???-Buch *würg* Vielleicht beweist Nevis ja, daß es doch noch dümmer geht ☹.

20) **Jim** (JavaJim@gmx.net) schrieb am 10.01.2001 um 16:45:47: Das wäre möglich, wir freuen uns alle drauf, oder? Vielleicht schon im Tal des Schreckens?

22) **Gräfin Zahl** © (graefinzahl@yahoo.com) schrieb am 10.01.2001 um 17:58:19: Mr. Buroughs, in Deiner Aufzählung fehlte nur noch Toni Krautbauer. Ist das nicht fast genauso schlimm wie Bierbichler. Diese Namen klingen tatsächlich, so, als kämen sie aus einer Konkurrenzserie (nur das es dann wahrscheinlich ein Kneipenwirt und ein Landwirt gewesen wären) : Kein Wunder, daß viele so lange dachten, Ben Nevis sei Stefan Wolf *g* .

23) **Max Cady** schrieb am 10.01.2001 um 18:11:22: Jim, ich gebe zu: Im Buch fand ich McMannoman sogar ganz in Ordnung - Schlimm hat es erst Matthias Fuchs im Hörspiel gemacht, als er das Mc mal mitsprach und mal wegließ... Vielleicht sollte der Verlag dem guten Ben einfach mal die gesammelten Telefonbücher von New York und/oder L. A. zukommen lassen? Dann kann er wahllos eine Seite aufschlagen, wenn ihm mal wieder ein Name fehlt *g*

24) **sire** © (c_melsa@gmx.net) schrieb am 10.01.2001 um 21:24:32: Allen Geschichten Ben Nevis ist aus meiner Sicht eines gemein: Es gibt einen gewissen Teil, den man als sogar ziemlich gut gelungen bezeichnen kann, und es gibt eine andere Komponente, die so grauenhaft daneben ist, daß er alles lieber noch mal hätte neu durchkonzeptionieren sollen. "Verdeckte Fouls" wäre deutlich entschärft gewesen, wenn die Fußballmannschaft aus Südamerika gekommen wäre und die Sekte nicht unbedingt mit "Futurio" so krampfhaft an Scientology erinnert hätte. Da hat man schon Angst, demnächst würden die drei ??? eine rätselhafte Tierseuche namens BCD untersuchen. "Todesflug" hatte, vor allem im Buch, seine stimmungsvollen Passagen in der ersten Hälfte, als die Detektive unter mysteriösen Umständen in der Wüste gefangengenommen und in eine Zelle gesteckt wurden, worauf sich dann die Höhlenerforschung anknüpfte. Ebenso wohnt "Feuerturm" dieser Zwiespalt inne; immer gibt es gute Punkte, die leider von anderen wieder total verdorben werden. Wegen der guten Punkte war ich zunächst auch in einer Haltung, auf Ben Nevis doch nicht zu sehr herumzutampeln, ihn zu verteidigen. Nachdem ich auf dem Hanauer Treffen jedoch die Erklärung von Ben Nevis verlas, in der er auf die hier an ihn gerichteten Fragen antwortete, sank meine Meinung von diesem Autor dramatisch. Ich kann mir nicht helfen, aber irgendwie kamen mir die meisten Antworten wie billige Ausflüchte vor; das gleiche empfinde ich übrigens teilweise auch in bezug auf André Minninger, seit er hier seine Fragebox hat. André Marx scheint mir da noch am integersten. Max Cady, wie du zu dem Urteil kommst, Katharina Fischer würde sehr gut schreiben... "Wolfsgesicht" fand ich ja auch gar nicht so übel, aber nun "roter Rächer", das ist fast dieselbe Story noch mal, nur diesmal schlechter. Nein, die Frau hat noch viel Raum, sich zu steigern. Dagegen ist BJHW wirklich eine Meisterin gewesen. Das trifft auch im Vergleich mit Ben Nevis zu. Ihre Geschichten waren wirklich noch interessante Krimis, deren Handlungen vielschichtig und nicht so vorhersehbar waren, zudem hat sie sich nicht darauf beschränkt, immer die alten Klassikermotive neu aufzuwärmen. Das hat ihr natürlich den oberflächlichen Vorwurf eingebracht, unauthentisch zu sein. Aber in ihrem Beitrag zum Gesamtwerk kann ich wesentlich bessere Folgen entdecken als in dem bisherigen von z.B. Ben Nevis.

25) **Max Cady** schrieb am 10.01.2001 um 22:07:19: Sire, BJHW hat auch 4 mal so viele Bücher geschrieben als Ben - da sollte die Trefferquote automatisch schon höher sein
•• Katharina Fischer hat einen sehr guten Schreibstil (völlig anders als BJHW) und sie ist in der Lage gute Geschichten zu konzeptionieren (wie du das ausdrückst), die über die richtige Spannungskurve verfügen (keine solche Wellen, wie BJHW, wo das Lesen

dem Schauspiel einer angetrunkenen Karnevalsvereinigung gleich kommt - "Auf und nieder, immer wieder..."). Beim "Rächer" gibt es ein paar Sachen zu bemängeln (bei welchem Buch gibt's das nicht?), trotzdem, und das habe ich bei der Folgendiskussion glaube ich auch schon mal geschrieben, ist der "Rächer" meines Erachtens ein kleiner Schritt nach vorne - aber daß die Steigerung nicht so groß ausfallen konnte, nach einem Debüt wie "Wolfsgesicht" (welches nicht nur besser war, als alle BJHW-Geschichten, sondern auch besser als der größte Teil den A. Minninger bisher "verbroschen" hat) war klar. Sie hat noch Potential nach oben, ohne Frage, und ich hoffe sie nutzt dies auch aus. Mehr schreibe ich da jetzt aber nicht mehr zu, denn in diesem Thread dreht es sich eigentlich um Ben Nevis - nicht um Katharina Fischer!!

26) **sire** © (c_melsa@gmx.net) schrieb am 11.01.2001 um 02:22:24: Nun gut, nur waren bereits die ersten 4 Bücher von BJHW meines Erachtens besser als diejenigen von Ben Nevis. Wie gesagt, Ben Nevis ist nicht durch die Bank übel, aber es gibt bisher nichts von ihm, was man ehrlich als rundum gelungen bezeichnen könnte, man kann nur aufgrund der positiven Punkte mildernde Umstände geltend machen.

27) **Sonny Elmquist** © (o.strobach@gmx.de) schrieb am 14.01.2001 um 13:04:33: Bei der Beurteilung von Ben Nevis tue ich mich auch sehr schwer. Irgendwie habe ich bei seinen Folgen immer ein merkwürdiges Gefühl. Sire hat das eigentlich ganz gut beschrieben. Es gibt einige Passagen bei den Folgen von Nevis, die gefallen auch mir recht gut. Insgesamt sehe ich aber keine der 4 Folgen, die absolut rund läuft. Es gibt immer einige Punkte, die das Gesamtwerk negativ beeinflussen. Beispiele hierfür wurden ja schon hinreichend aufgeführt. Positiv finde ich allerdings, das er zumindest immer recht spannende und flüssige Stories schreibt, im Gegensatz zu BJHW. Zu dieser Autorin wollte ich eigentlich nichts mehr sagen. Ihr kann man zu Gute halten, daß sie meistens gute Grundideen hatte, es aber nicht verstand, daraus gute und letztlich gut durchdachte Geschichten zu schreiben. Meiner Meinung hat sie es in 16 Folgen auch nicht verstanden, der Serie einen positiven Stempel aufzudrücken. Das ist natürlich nur meine persönliche Haltung, aber in meinen Augen sind nur 4 Folgen einigermaßen gut gelungen (macht 25 %). Mal sehen, wie sich Ben Nevis, aber auch Andre Minninger und Katharina Fischer schlagen...

28) **Nigel** (ncc1701e4@aol.com) schrieb am 15.01.2001 um 17:22:53: Was halte ich von Ben Nevis - Also zunächst einmal: Aus Sicht eines Fans der alten Generation kann ich nur sagen, er hat es bei keiner Geschichte so richtig geschafft, den Flair der ??? herüber zu bringen. Am besten war noch der Feuerturm. ABER ich kann mir mittlerweile vorstellen, dass seine Bücher bei den Kids gut ankommen. Auch wenn Sie sich unseres Achtens zu sehr von der Mystik der alten Folgen entfernt. Ich finde es nicht gut, was er bisher abgeliefert hat. Um so wichtiger ist es, wenn die anderen Autoren den Geist der Serie erhalten, wenn dann Ab und zu ein Weltraumflug, unrealistische Namen oder all zu durchsichtige Geschichten von Ben Nevis dazwischen kommen, dann kann ich damit leben. Auch wenn ich mich dann darüber ärgere.

29) **Gräfin Zahl** © (graefinzahl@yahoo.com) schrieb am 15.01.2001 um 17:38:02: Gehört hier zwar nicht hin, aber : Nigel, bist Du Star Trek-Fan? Und was bedeutet die 4 in der E-MailAdresse? *neugier*

30) **pummel** (pummel_01@yahoo.de) schrieb am 15.01.2001 um 18:13:12: Ben Nevis ist also ein Whiskey und was mit Wiskey mit der Zeit passiert wissen wir seit "Die drei ??? und das Geisterschiff". Nee nun aber mal Spaß beiseite *schiebschieb* Wieso regen sich so viele über Ben auf, wenn mir eine Pizza von XY nicht schmeckt, dann kauf ich sie mir halt nicht, und auf Bücher oder HSP bezogen gilt für mich das gleiche. Nun

gut Ben ist nun mal nicht die Super-Edel Pizza, aber trotzdem hab ich es bisher nicht bereut mir etwas von ihm zu kaufen. Es gibt Bücher (nicht die ???), die leg ich nach den ersten 40 Seiten weg weil sie einfach zu dämlich sind, das ist mir bei Ben noch nicht passiert. Klar André's Bücher gehen runter wie Öl, auch die Älteren blättere ich gerne nocheinmal durch, aber eins ist doch ganz einfach, wenn Bens Bücher wirklich soo schlecht wären, würden sie sich kaum verkaufen und somit wäre er wohl längste Zeit ???-Autor gewesen. Also ich finde er sollte ruhig weiter schreiben, schlimmer kann's doch nimmer werden oder?

31) **Jupiter Jones** © (justus.jonas@justmail.de) schrieb am 15.01.2001 um 21:53:44: Das Argument, man müsste seine Folgen ja nicht kaufen, wenn man sie nicht mag, gilt m.E. nicht. Erstmal weiß man natürlich nicht vorher, wie ein Buch von ihm wird, und zweitens rege ich mich z.B. auch nicht nur über eine einzige Folge von ihm auf, sondern ärgere mich über das Gesamterscheinungsbild der drei ??? Serie, das durch ein einziges Buch wie Todesflug beschädigt werden kann. Das fehlende Schrottplatzflair und die lächerlichen Namen sind bei Ben Nevis ja noch das harmloseste. Aber ein fester Grundsatz, der sich über mehr als 30 Jahren aufgebaut hat, wird einfach so in den Wind geschlagen, nämlich dass alle Fälle, die anfangs ziemlich suspekt und übernatürlich erscheinen, auf eine reale Ursache zurückgeführt werden. "Bergmonster" ist vielleicht ein Buch, das schon bis zur Grenze gegangen sein mag, aber "Todesflug" sprengt hier völlig die Dimensionen. Eigentlich könnte man die Vorkommnisse dort auch gar nicht als übernatürlich bezeichnen, sie sind einfach nur unrealistischer Unsinn. Die drei ??? Reihe insgesamt ist somit auf dem Weg zu einer beliebigen, willkürlichen Serie, mit der man fast alles machen kann solange nur Justus, Peter und Bob auftauchen. Um es mit deinen Worten auszudrücken, Pummel ;) : Wenn alle drei ??? Geschichten jeweils für eine Pizzasorte stehen, dann mögen die Sorten "Bergmonster" oder auch "unheimlicher Drache" zwar ziemlich stark gewürzt sein, aber "Todesflug" bestände dann aus reinstem BSE-Salami!

32) **Max Cady** schrieb am 15.01.2001 um 22:01:15: Danke, Jupe....auf den BSE-Vergleich habe ich die ganze Zeit schon gewartet *lol* (mich wundert nur, warum es so lange gedauert hat:))

33) **Tulsa** schrieb am 15.01.2001 um 22:23:18: Keine Gerechtigkeit für Ben Nevis!!!

34) **Pummel** (pummel_01@yahoo.de) schrieb am 16.01.2001 um 07:28:05: Mein Reden, Jupiter... und BSE-Salami sollte man nun wirklich nicht kaufen. Aber das Argument "...weiß man natürlich nicht vorher, wie ein Buch von ihm wird..." lasse ich nicht gelten, zumal es doch diese schöne Fanpage gibt, in dem mittlerweile genügend "BSE-Sachverständige" vor dem Verzehr von Ben Nevis Büchern warnen, Du musst es Dir ja auch nicht unbedingt am ersten Erscheinungstag kaufen. Ich hoffe nur, daß Ben Nevis sich bei seiner Namensgebung nicht Jakob Kreuzfeld einfallen lässt...

35) **Jim** (JavaJim@gmx.net) schrieb am 16.01.2001 um 10:40:56: @ Jupiter (31): Die drei ??? Reihe insgesamt ist somit auf dem Weg zu einer beliebigen, willkürlichen Serie, mit der man fast alles machen kann solange nur Justus, Peter und Bob auftauchen." Ja, genau so ist es. Nur: Was ist so furchtbar daran? Die Zeiten der Klassiker sind nun mal vorbei, und wer nicht merkt, dass auch deren Wiederbelebungsversuche durch André Marx mit der Zeit langweilig werden, ist ein wenig betriebsblind meines Erachtens. Also: Entweder Serie einstellen oder so weitermachen. Zurück geht eben nicht mehr.

36) **Mr.Burroughs** (cwolf1309@hotmail.com) schrieb am 16.01.2001 um 10:51:37: Na, so schlimm ist es ja nun auch nicht. Wenn man die GEschichte der drei ??? als Kurve

nimmt, geht sie bei BJHW erst mal richtig runter, und dann aber wieder steil bergauf. Natürlich sind die neuen Bücher keine Klassiker, aber sie haben ihr eigenes Flair, zumindest die meisten. In den Klassikern gab es ja nun auch nicht nur kreative Meisterleistungen (schwarze Katze, silberne Spinne). Und deshalb braucht die Serie ja nicht einen Totengräber, der zwanghaft alles über Bord wirft, was die Serie ausmacht, sondern Autoren, die wenigstens versuchen, das zu retten, was die ??? ausmacht. Und bisher gelingt ihnen das auch ziemlich gut. Ohne Nevis Folgen wäre das Fazit über die letzten 25 Folgen auch wesentlich besser. Die Serie braucht keinen Nevis, sondern Leute mit Ideen, die auch ein Verständnis für die Serie haben.

37) **Max Cady** schrieb am 16.01.2001 um 11:02:42: Tja, was haben die "Klassiker" eigentlich zu "Klassikern" gemacht? Wie schon angedeutet gibt es auch eine paar Bücher unter den Altfolgen, die nicht unbedingt das Gelbe vom Ei waren - und trotzdem sind es "Klassiker"! Warum? Gerade speziell bei diesen Folgen? An der Schrägheit mancher Story kanns nicht liegen (z. B. unheimlicher Drache), denn Nevis Folgen sind genauso schräg - oder gar noch schräger! Ist es Nostalgie und Alter? Werden in 20 Jahren dann, nicht für die nachrückende Generation gerade Bücher von André Marx und Ben Nevis "Klassiker" sein? Ich für meinen Teil habe immer ein bißchen Bauchschmerzen, wenn ich das Wort "Klassiker" höre - denn manch einer interpretiert da zuviel rein, genau wie bei dem Begriff "Kult"...

" face="Verdana,Arial"38) **Bud Spencer** © schrieb am 16.01.2001 um 14:13:21: @Max: Richtig, so sehe ich das auch! Zu pummel&co: Was soll denn heißen, es gibt genug Fanpages, auf denen man nachlesen kann, wie das Buch ist und es dann folglich bei schlechter Kritik nicht kaufen sollte. Ich kann gut nachvollziehen, dass man die Sache erst selbst gelesen haben muss, bevor man sich da sein eigenes subjektives Urteil machen darf

39) **Jupiter Jones** © (justus.jonas@justmail.de) schrieb am 16.01.2001 um 22:44:01: Meine Kritik bezog sich weniger auf das Fehlen des "Klassiker-Feelings", denn das ist schon spätestens seit den Crimebusters-Folgen verlorengegangen und flackert nun vielleicht bei André Marx noch mal ab und zu ein wenig auf. Vor allem ist es die Glaubwürdigkeit der Serie, die über 90 Folgen hinweg durchaus vorhanden war, eben auch bei Folgen, die inhaltlich schlecht gewesen sein mögen. Aber bei "Todesflug" ist dieses realistische Element, auf das bisher alle (!) Folgen zurückgeführt wurden, nicht mehr vorhanden, und eben das öffnet nun Tür und Tor für weitere Experimente, die letztlich nichts mehr mit dem Grundsatz der Serie zu tun haben.

40) **Max Cady** schrieb am 17.01.2001 um 00:27:12: Naja....ALLE kann man so nicht stehen lassen, Jupe, da gerade bei dem von mir als Beispiel herangezogenen "Drachen" der Realismus nun wirklich ebenso auf der Strecke blieb, wie Bei Nevis' "Todesflug"... Daß jemand Jagd auf schwarze Katzen eröffnet, weil sich was wertvolles darin befindet - gut. Daß jemand einen Projektor mißbraucht um einen grünen Geist erscheinen zu lassen - auch noch nachvollziehbar. Daß tiefe Schwingungen ein Gespensterschloß-feeling erzeugen - ebenso. Aber daß jemand ein Amphibienfahrzeug als Drache konstruiert, um damit eine Bank auszurauben, ist mindestens so hanebüchen, wie ein Computerspiel zu programmieren, um damit Sateliten abzuknallen! Soviel zum Realismus...

41) **Jupiter Jones** © (justus.jonas@justmail.de) schrieb am 17.01.2001 um 01:01:52: Nicht ohne Grund habe ich den unheimlichen Drachen schon in Eintrag 7 erwähnt. Der ganze Aufwand der Drachenkonstruktion ist in der Tat nicht leicht nachzuvollziehen. In beiden Fällen, sowohl bei Dr. Gregstone als auch bei Mr. Shelby handelt es sich um

"Verrückte". Der entscheidende Unterschied liegt jedoch darin, dass der Drachenbau zwar psychologisch unwahrscheinlich, aber theoretisch und praktisch denkbar ist. In "Todesflug" kann davon keine Rede mehr sein. Hier werden, im Gegensatz zum Drachen, technisch unmögliche und unrealistische Vorgänge beschrieben, eine ganz andere Dimension!

42) **Max Cady** schrieb am 17.01.2001 um 11:02:55: Ein Computerspiel, daß Satelliten steuert, gegebenenfalls abschießt, ist auch nicht weniger realistisch, man denke nur an SDI (ist das was anderes, als ein überdimensioniertes Computerspiel?)... ich hätte auch Minningers "Vampir" noch herbeizitieren können, aber das ist ja kein "Klassiker" (höchstens in Sachen Mumpitz), denn da programmiert einer auch ein Game um eine Bank auszurauben, bzw. ein bestimmtes Konto (S-A-F-T! Lach mich weg...) • Noch mal zurück zum Drachen: Nick West hat da was zusammenkonstruiert, was hinten und vorne nicht paßt! 1.) Was für ein Zeit-und Geldaufwand man betreiben muß, um so ein Gefährt zu konstruieren. Bis der Kerl damit fertig ist, hat man die Bank bestimmt längst ausgelagert... 2.) Der Name "Seaside" und auch die alle paar Meter abgehenden Treppen zum Strand, lassen darauf schließen, daß es sich um ein Badeörtchen handelt. Da fällt ein solches Ungetum am Strand ja gar nicht auf... 3.)"Er schob sich voran" wird der Drache beschrieben - wie paßt das mit Reifenspuren zusammen? Eigentlich müßte es sich um ein Kettenfahrzeug handeln - und solche Spuren am Strand fallen ja auch nicht weiter auf... damit fahren die Strandwächter ja auch jeden Tag mit spazieren... Für mich ist der "Drache" dasselbe Phänomen, wie der "Todesflug" - es ist gut, flüssig und sicher auch spannend geschrieben, aber absoluter Blödsinn!

43) **Mr.Burroughs** (cwolf1309@hotmail.com) schrieb am 17.01.2001 um 11:20:02: Max, Du hast recht. Die Story als solche ist beim Drachen wirklich erbärmlich. Nevis hätte sich damit sicher nicht heimtrauen dürfen. Aber West hat der Folge wenigstens noch etwas rätselhaftes gegeben, dazu ein paar coole Charaktere (Mr Carter, Mr Shelby), so daß die Geschichte als solche spannend ist, auch wenn die Lösung doch enttäuscht (besonders daß Justus den wahnsinnigen Bankräuber mit einer 10-Sekunden-Predigt läutert). Aber bei Todesflug ist nun wirklich alles lächerlich. Ein Verrückter, der die drei ??? bedroht, anstatt sie in die Stadt ui fahren, und sich damit erst richtig verdächtig macht. Eine ehemalige Nasa-Station, die einfach so in der Wüste liegengelassen wird und keiner mehr beachtet (besonders nicht die allgegenwärtigen Geheimdienste), dazu zwei Männeken, die ganz allein das schaffen, wofür normalerweise Dutzende Experten benötigt werden, und schließlich ein Bob, der mal eben mir nichts dir nichts in den Weltall fliegt und keinerlei Schäden davon trägt, obwohl normale Astronauten jahrelang auf solche Einsätze hin trainiert werden. Dagegen ist der Drache bei allen Ungereimtheiten doch nun wirklich angenehm zu lesen und hören und paßt tausendmal besser in die Serie (weil Drachen sind nun mal etwas mysteriöses und Raumfahrerei nicht so dolle.)

44) **sire** © (c_melsa@gmx.net) schrieb am 17.01.2001 um 11:32:47: Gregstone und Shelby mögen zwar beide verrückt sein, aber damit läßt sich höchstens die Existenz ihrer Ideen rechtfertigen, nicht aber deren tatsächliche Durchführung. Auch wenn die NASA die Start-/Landebasis zu Testzwecken gebaut haben sollte, selbst wenn sie diese Testanlage aus unerfindlichen Gründen ungenutzt den Klapperschlangen überläßt, selbst wenn Gregstones Magnettechnik alles viel einfacher macht, dann ist immer noch rätselhaft, woher er die ganze Energie zaubert. Man muß bedenken, wieviel Tonnen Treibstoff eine konventionelle Space Shuttle für einen Start schon verheizt, ja, allein ein ganz normales Linienflugzeug! So etwas kann man gar nicht heimlich in der Wüste abziehen. Viel schlimmer ist aber ja noch der Laserkanonenbewehrte Killersatellit, mit die-

ser Idee ist Ben Nevis an Plumpheit schwer zu übertreffen. Und bei "der unheimliche Drache" ist es nicht mal nur die Merkwürdigkeit, ein Amphibienfahrzeug als Drachen zu tarnen (eigentlich ja eher genau das Gegenteil einer Tarnung...). Viel verrückter noch finde ich die Tatsache, daß ein Winzort wie Seaside auf die Idee gekommen sein soll, ein U-Bahnsystem zu installieren, dazu noch basierend auf einem natürlichen Höhlensystem, das direkt bis ans Wasser reicht (der Wahnsinn muß bei Shelby in der Familie liegen)! Wie haben die Planer sich das bloß vorgestellt? Endstation Strand? Es heißt ja immer, die USA seien das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, aber auf sowas wären nicht mal die Schildbürger gekommen. Um dem allen noch die Krone aufzusetzen, finden sich im künstlichen Drachen sogar die vermißten Hunde wieder! Heißa Juchhe, alles ist gelöst, so ein Zufall! Fast ist man enttäuscht, daß sich nicht auch noch unwiderlegbare Beweisstücke zur Klärung des Kennedy-Attentats in dem Drachen befanden. Also nein, ich denke, "der unheimliche Drache" ist wirklich mit Abstand die gro(t)steskeste Folge von allen. Man muß wohl zugeben, daß Ben Nevis dafür erst recht in der Luft zerrissen worden wäre. Allerdings möchte ich anmerken, daß Arthur Shelby als spinnerter Semihalunke sehr viel charmanter skizziert ist als der 08/15-verrückte-Wissenschaftler-Typus Dr. Gregstone - wobei der Gipfel dessen Darstellung im Hörspiel ist; im Buch war er noch wesentlich interessanter.

45) **Jupiter Jones** © (justus.jonas@justmail.de) schrieb am 17.01.2001 um 18:00:17: Ja, die groteskeste Folge vielleicht, vom Inhalt her abwegig. Die Motivation für den Coup, der dann doch nicht ausgeführt wird, sowie auch das Auftauchen der Hunde im Drachen, oder auch die Größe des Ortes Seaside (obwohl es heißt ja, Seaside wäre etwa so groß wie Rocky Beach, demnach müsste es ja schon fast eine Großstadt sein :)) mögen inhaltliche Mängel sein, aber technisch gesehen ist das ganze noch durchführbar. Bei Todesflug ist dies, genau wie sire beschreibt, nicht möglich. Vom Inhalt und Zusammenhang her abwegige Folgen hat es tatsächlich schon mehrere in der gesamten Reihe gegeben, aber technisch utopische Vorgänge gab es in dem Maße wie in "Todesflug" nun wirklich noch nicht.

46) **marc** (marc@kinderfresser.de) schrieb am 12.02.2001 um 13:57:06: Vergesst mal bitte nicht den Karpatenhund. Diese Folge ist auch nicht realistisch! Das Gespensterschloß ist eigentlich quatsch. Die silberne Spinne auch. Was ich sagen will ist folgendes: Die Serie basiert darauf, dass sie NICHT realistisch ist. Sobald sie anfängt, realistisch sein zu wollen (Crimebusters) wird sie langweilig. Wenn manche Folgen völlig realistisch, ohne Brüche und vollständig Nachvollziehbar waren, dann nicht aus Prinzip, sondern weil es grade gepasst hat. Ich find deshalb die Schote mit dem Drachen nicht so bescheuert, wie sire behauptet und auch Jupiter zugibt. Tatsache ist, dass man die Sache so präsentieren muss, dass es scheißegal ist, wie realistisch das ganze ist. Seaside groovet einfach tierisch, die Personen sind alle toll gezeichnet, das HSP ist gut umgesetzt. Was der Folge vorzuwerfen wäre ist, dass sie nicht alles ganz ernst nimmt. Die Folge ist vor allem witzig und das war wohl auch so gemeint. Also nicht rummekern. Das Problem bei Todesflug ist ein ganz anderes!

47) **Mr.Burroughs** (cwolf1309@hotmail.com) schrieb am 12.02.2001 um 15:01:56: Wieso sollte "Karpatenhund" nicht realistisch sein??? Ein Unikat, das verschwindet, weil einer fremdes Geld an der Börse verzockt hat, kann doch durchaus passieren. Aber Du hast recht, das Todesflug-Problem ist ein anderes: Nämlich die Technik-Science-Fiction. Ein U-Boot in Drachenform zu bauen, ist doch durchaus möglich, aber unbemerkt einen verlassenen NASA-Stützpunkt zu besetzen, mit einer Handvoll Leute (und mit welchem Geld und welchen Lieferanten???) ne Rakete zu bauen, und dann noch unerfahrene Detektive mal eben ins Weltall zu schießen, von wo aus sie auch

noch unbehelligt wiederkehren.....liegt da der Hund begraben?!?!

48) **sire** © (c_melsa@gmx.net) schrieb am 12.02.2001 um 20:28:23: Marc, ich habe doch gar nicht behauptet, daß du die Schote mit dem Drachen bescheuert findest. Und ich selbst finde sie auch nicht bescheuert. Die Folge hat schon ihre Seele, finde ich. Und "Todesflug" finde ich, zumindest als Buch, auch gar nicht so derartig übel. Ich bin auch nicht der Ansicht, daß es normal sei, daß die Drei-???-Geschichten unrealistisch sind. Man muß ein wenig differenzieren zwischen unwahrscheinlich und unmöglich. Natürlich weisen fast alle Geschichten Handlungselemente auf, die mehr oder weniger unwahrscheinlich und ausgefallen wirken. Aber erstens zeichnet sich auch die bare Realität durch lauter recht unwahrscheinliche Ereignisse aus (z.B. ist die Wahrscheinlichkeit, 6 Richtige im Lotto zu haben, extrem gering, und dennoch passiert es ständig irgendwo), und zweitens wäre eine Geschichte, die nur aus lauter banalen, höchstwahrscheinlichen Ereignissen besteht, nicht besonders erzählenswert. Ein Abenteuer zieht seinen Witz immer daraus, daß unübliche, nicht alltägliche Dinge darin geschehen. Die sind deswegen aber nicht unbedingt unrealistisch; ich empfehle hier einmal zur weiteren Beschäftigung mit diesem Gedankengang den Film "Magnolia". Einige Elemente in "Todesflug" lassen die Handlung jedoch als unmöglich erscheinen, wie ich ja bereits ausgeführt habe. Man könnte allerdings einiges erklären: Warum konnte Bob allein aus Übung mit einem Computerspiel in der Lage sein, das Shuttle zu bedienen? Nun, Gregstone ist schließlich der Autor des Spiels, und es lag auch in seiner bewußten Absicht, es an seine Raumfähre anzulehnen. Da das Spiel als äußerst populär beschrieben wird, ist es auch nicht so verwunderlich, daß Bob genau dieses kennt. Wie können drei Mann eine Bodenstation betreiben (während eines Fluges sogar nur zwei, da einer immer unterwegs ist)? Um ein gewöhnliches Flugzeug zu starten und landen, bräuchte man eigentlich auch nur eine angemessene Start-/Landebahn; wenn der Flugplatz in der Wüste liegt, wo sonst niemand herumschwirrt, braucht kein Luftverkehr zu koordiniert zu werden, da bräuchte man also gar kein Personal, außer für Wartung, Tanken usw., das kann man auch mit wenigen Leuten machen, es dauert dann nur länger. Die Flugüberwachung ist computergestützt, und es soll schließlich nicht zum Mond geflogen werden, sondern relativ schlicht in den Erdorbit, wo heutzutage bereits Tausende von Satelliten kreisen. Das ist also in der heutigen Welt reine Routinesache. Wie kommt es, daß Geheimdienste und militärische Überwachung nichts von Gregstones Aktivitäten mitbekommen? Nun, er kann mit seinen Insiderkenntnissen sicher einige Sabotagevorkehrungen treffen, zudem existieren ja bereits verschiedene Stealth-Technologien, etwa die bekannten US-Tarnkappenbomber; die Russen haben inzwischen eine ähnliche, aber dennoch nicht ganz identische Technik entwickelt. Was soll der alberne Scheiß mit dem laserkanonenbestückten Killersatelliten? Nun, ganz so absurd ist das auch wieder nicht. Das amerikanische Militär forscht schon seit Jahrzehnten an Laserwaffen. Natürlich werden durch eine Lasersalve keine Explosionen à la Star Wars usw. hervorgerufen (es sei denn, sie treffen auf einen Sprengkopf z.B. einer Interkontinentalrakete, wie man sich das seinerzeit für SDI überlegt hatte), aber gewöhnliche andere Satelliten beschädigen, daß sie nicht mehr funktionieren, dafür eignet sich ein Laser ganz gut (schließlich sind die anderen Satelliten vor solchen Angriffen ja überhaupt nicht geschützt, da sie mit der Prämisse von so wenig Gewicht wie möglich gebaut sind), außerhalb der Erdatmosphäre kann man den dann auch auf große Entfernungen prima einsetzen. Allerdings stellt sich auch hier die Frage, wo Gregstones Killersatellit die nötige Zerstörungsenergie hernimmt. Der müßte schon riesige Sonnensegel besitzen und selbst dann immer nur in größeren Zeitintervallen einen Schuß abgeben können, da er sich zwischendurch erst wieder aufladen muß. Das in der Geschichte geschilderte unkontrollierte Umherschießen hätte sich also nach kurzer Dauer von selbst erledigt haben müssen, weil Akku leer. Die Mission, die letzten Endes gezwungenermaßen Bob aus-

führen mußte, hätte also gar nicht stattfinden müssen. Neben der Frage nach der Startenergie für die Raumfähre hätte Ben Nevis auch ruhig noch genauer klären können, woher Gregstone die Raumfähre überhaupt hat. Daß die NASA die Start-/Landeanlage in der Wüste verkommen läßt, ist ja vielleicht gerade noch denkbar, aber ganz bestimmt hätte sie dort kein funktionsfähiges Fluggerät stehenlassen. Ben Nevis hat immerhin schon ein paar Erklärungen für einige Fragen im Buch geliefert, aber noch lange nicht alle, die sich aufdrängen. Hätte er dafür entsprechende hinführende Handlungsfäden gesponnen, wäre die Geschichte auch aus der dadurch gewonnen Komplexität viel besser geworden, z.B. hätte er einen verwegenen Diebstahl der Raumfähre konstruieren können, der sich dank der Stealthtechnik vom betroffenen US-Militär nicht so gut verfolgen ließ. Leider erscheint es mir, als ob diese Punkte dem guten Ben einfach egal gewesen sind. Ist doch nur ein Jugendbuch, da muß man es mit der Sorgfalt nicht so genau nehmen. Aber bei einer so ausgeflippten Story, wie er sie hier geliefert hat, wäre das gerade notwendig gewesen, um das Fundament Glaubwürdigkeit zu liefern, das, wie man an den allgemeinen Reaktionen sieht, nun fehlt.

49) **Tom Beker** schrieb am 12.02.2001 um 23:23:25: Sire, die Wahrscheinlichkeit, 6 Richtige im Lotto zu haben ist wirklich sehr gering (genau 1:13983816), bezieht sich aber nur auf EINE BESTIMMTE Person. Wenn aber mehrere Millionen Menschen Tips abgeben haben, so ist die Wahrscheinlichkeit, daß unter diesen Millionen mindestens einmal 6 Richtige auftreten, natürlich bedeutend größer. Fazit: Es ist also kein unwahrscheinliches Ereignis, daß überhaupt 6 Richtige auftreten. Unwahrscheinlich ist nur, daß Du selbst 6 Richtige hast (es sei denn, Du hast hinreichend genügend Tipscheine ausgefüllt; bei (49 über 6) = 13983816 verschiedenen Tips gewinnst Du sogar mit Wahrscheinlichkeit 1!)

50) **sire** © (c_melsa@gmx.net) schrieb am 13.02.2001 um 00:30:50: Klar Tom, so gesehen ist es also erst unwahrscheinlich, daß die drei ??? gleich so viele derartige Abenteuer erlebt haben, jede einzelne Geschichte für sich ist das aber noch nicht. Doch wir betrachten ja die Handlungen einzeln isoliert, schon weil es um den Qualitätsvergleich zwischen Autoren geht, und die sind ja immer nur für einen Teil der Gesamtmenge der Folgen verantwortlich, zudem ist jede Geschichte in sich abgeschlossen. Daß es ziemlich unrealistisch ist, daß drei Jugendliche die Gesamtheit all dieser Kriminalfälle erleben, dürfte wohl unbestritten sein.

51) **Jupiter Jones** © (justus.jonas@justmail.de) schrieb am 13.02.2001 um 01:37:08: Marc, ich habe nicht zugegeben, dass die Story bescheuert ist, ich meinte nur: Inhaltlich abwegig, aber technisch möglich. Sires Worte treffen es genau: Unwahrscheinlich, aber nicht unmöglich, ganz im Gegensatz zu Todesflug.

52) **marc** schrieb am 13.02.2001 um 15:39:44: Sorry, tut mir leid, wenn ich eure Aussagen nicht korrekt wiedergegeben habe. Ich wollte ja auch nur auf die Problematik realistisch/unrealistisch eingehen. Tatsache: Das ein Mensch seinen Körper verlassen und durch die Gegend rennen kann, wie Sonny Elmquist es in "der Karpatenhund" tut, ist schon sehr unrealistisch, wenn auch das Gegenteil nicht bewiesen ist. Das dieser "Doppelgänger" sich dann aber, obwohl er keine feste Materie berühren kann, verkleidet, und eine Kerze in der Hand halten kann, was Justus übrigens vorher als unmöglich bezeichnet hat, ist auch noch unlogisch. Die alternative Möglichkeit, dass Just wirklich einen Geist gesehen hat darf man ebenfalls getrost als unrealistisch bezeichnen. Zugeben, einen Geist (grün) an die Wand zu projizieren ist kein technisches Problem. Aber sein Leben durch die Einnahme von "Geisterperlen" künstlich zu verlängern ist eher schwierig, soweit ich weiß. Auf das Bergmonster brauchen wir nicht mehr einzu-

gehen. Eigentlich meine ich ja nur, dass fast alle Folgen, sowie die Serie an sich, auf einem hohen Maß an Unwahrscheinlichkeit basiert. Mal ernsthaft. Welcher Hauptkommissar würde Kindern einen Ausweis ausstellen, der sie zu "Juniordetektiven" macht. Und wie viele Verschrobene alte Männer gibt es, die ihr Testament in Rätselform abfassen... Im Ernst, ich kritisiere diese Tatsachen gar nicht, ich habe mir nur erlaubt, einmal darauf hin zu weisen. Also nix für Ungut! Ach ja, zu guter Letzt: Unrealistisch ist nicht unbedingt unmöglich! Es soll in diesem Fall eher heißen, dass es tatsächlich sehr sehr sehr unwahrscheinlich ist und kein Hörer sich mit dieser Situation identifizieren kann oder fürchten muss, selber in eine solche Situation zu geraten. Ich denke, dass Robert Arthur ein, für damalige Verhältnisse realistisches Millieu schaffen wollte, in dem Dinge passieren, die Jungs zwischen 8 und 14 toll finden, die aber nicht realistisch sein müssen. Es ist auch nicht realistisch, dass die ??? in der BJHW Ära ständig in bester TKKG-Manier über ihre Fälle stolpern und zwar jeden Tag einen, so ergibt sich halt die Handlung.

53) **sire** © (c_melsa@gmx.net) schrieb am 15.02.2001 um 01:12:13: Wenn ich mich nicht irre, hat Sonny Elmquist diese sonderbaren Fähigkeiten nur in der amerikanischen Originalversion. Hier müsste man noch einmal genauer untersuchen, ob er das in der Geschichte nur von sich selbst behauptet, oder ob es so geschildert wird, daß es sich tatsächlich in dieser Weise ereignet hat. Die Geisterperlen müssen gar nicht gewirkt haben, es reicht ja bereits aus, daß Mr. Wong das geglaubt hat. Er kann völlig zufällig sein Greisenalter erreicht haben, auch ein gewisser Placebo-Effekt mag dafür mitverantwortlich sein. Und das Bergmonster gleich pauschal ins Reich der Märchen zu verweisen, ist eigentlich naiver, als vorbehaltlos an dessen Existenz zu glauben. Als die ersten Archäologen Dinosaurierskelette ausgruben und entsprechende Thesen zu deren Herkunft aufstellten, wurden sie zunächst auch von großen Teilen der Wissenschaft verlacht. Wieso soll es denn so undenkbar sein, daß noch irgendwo unentdeckte Affenarten leben? Man kann z.B. auch daran zweifeln, daß es einen Yeti gibt, aber mit welchen ernsthaften Argumenten kann man denn seine Existenz völlig ausschließen? Mit den gleichen, mit denen vor einiger Zeit noch felsenfest daran geglaubt wurde, die Erde sei flach. Was Reynolds betrifft, so darf man nicht vergessen, daß er auch erst von dem "professionellen" Niveau der Ermittlungen der drei ??? überzeugt werden mußte. Der Erfolg der drei Detektive hat ihn dazu gebracht, aber das dennoch mit Vorbehalt, wie sich immer wieder zeigt. Es kommt doch oft genug vor, daß die Jungs gegen die durch ihre Jugendlichkeit verursachte Geringschätzung ihrer Kompetenz ankämpfen müssen. Daß die drei ??? alle Naslang über außergewöhnliche Fälle stolpern, ist nicht nur ein Charakteristikum der BJHW-Spanne, sondern der gesamten Serie und auch das einzige, das wirklich extrem unwahrscheinlich anmutet. Doch darin gleicht die Serie nicht nur allen anderen Jugendbuchreihen, sondern auch solchen Klassikern der Kriminalliteratur wie jene von Doyle, Christie, Sayers, wo auch die gleichen Spürnasen des öfteren auf Fälle stoßen, die ein echter Detektive wohl selten häufiger als einmal im Leben erhält. Dieses Problem ist dem Format der Serie eben unvermeidlich immanent.

54) **marc** (marc@kinderfresser.de) schrieb am 15.02.2001 um 13:59:12: Leider falsch, Sire! Sonny Elmquist ist auch in der Lore Puschert Version ein Doppelgänger, das ganze Doppelgängerkonzept wird vorher von einer Kollegin von Prof. Barrister erklärt und von Justus akzeptiert, weil es die einzige Lösung ist. Anders als im HSP wird Mr. Prentice nicht von Lichtblitzen heimgesucht, die der gute Sonny mit der Taschenlampe fabriziert (was auch gar nicht geht, weil das Mandala an der Wand hängt und nicht von der Decke, Mandalas glitzern und reflektieren in der Regel auch nicht), das hat sich der gute Franciskowski ausgedacht. Vielmehr fühlt er sich von einer Schattenhaften Gestalt bedroht, die sich als Sonny Elmquists Astralleib herausstellt, der beim Meditieren des-

sen Körper verläßt. Bei den Geisterperlen gebe ich dir allerdings recht, ich habe das nie hinterfragt. Ich weiß allerdings gerade nicht, wie alt Wong ist, da gibt es schon eine Grenze, die nicht mehr "realistisch" wäre. Das mit dem Bergmonster ist so ne Sache, das ist mir eigentlich nicht so wichtig, ich finde es auch für die Handlung gar nicht so entscheidend. Ansonsten will ich gar nicht versuchen, deine Argumente zu widerlegen. Sie sind sachlich richtig und insofern genauso "richtig" oder "falsch" wie meine. Ich denke, dass beide Seiten alles gesagt haben und ursprünglich ging es wohl darum, ob Todesflug jetzt scheiße ist oder nicht, beziehungsweise noch ursprünglicher, ob Ben Nevis scheiße ist oder nicht. War aber trotzdem eine nette Diskussion, wenn dir noch was dazu einfällt, lass dich nicht aufhalten, würde mich interessieren!

55) **Sokrates** © schrieb am 15.02.2001 um 16:12:16: @Jim(#35): Yep!!! --- Bens neues Buch gefällt mir recht gut, also hört endlich wg. des Ausrutschers "Todesflug" zu mekern.

56) **Jim** (JavaJim@gmx.net) schrieb am 16.02.2001 um 10:39:42: Nachdem ich Tal des Schreckens nun gelesen habe, finde ich, dass dieser Forumspunkt umso berechtigter ist!! Also: Aufhören, auf Nevis rumzuhacken...

57) **Gräfin Zahl** © (graefinzahl@yahoo.com) schrieb am 17.02.2001 um 15:56:23: Noch mal Karpatenhund: Die von marc beschriebene Handlung findet man nur in der ersten Auflagen (evtl. auch in weiteren älteren Auflagen). In den späteren Auflagen ist die Handlung wie im Hörspiel. Ich nehme als mal an, daß das ganze vor dem Erscheinen des Hörspiel geändert wurde. Was mag Frankch dazu bewogen haben? Zu unrealistisch? Darf man den Fans ein solche Handlung vorenthalten? Kann jemanden sagen ab welcher Auflage der "Hörspielplot" in den Büchern verwendet wird: Welche Auflage hat Dein Exemplar, Marc?

58) **Thomas** schrieb am 18.02.2001 um 06:38:27: Ich finde, dass Ben Nevis sehr leicht selbst Gerechtigkeit für sich einfordern kann - nämlich durch gute Leistungen. "Tal des Schreckens" habe ich zwar noch nicht gelesen, aber es scheint ja gut anzukommen.

59) **Jupiter Jones** © (justus.jonas@justmail.de) schrieb am 21.02.2001 um 01:12:58: Ich kenne die erste Auflage vom Karpatenhund zwar nicht, aber nachdem was ich hier darüber gelesen habe, stimme ich Hugenay (s. Folgendiskussionen) durchaus zu: Da ist sogar Todesflug noch ein wenig wahrscheinlicher. Allerdings konnte mit den folgenden Auflagen der Karpatenhund wieder realistischer gemacht werden, wenn man aber versuchen würde, Todesflug zu "entschärfen", würde von der Story nicht mehr viel übrig bleiben.

60) **marc** schrieb am 05.03.2001 um 17:25:41: Hi! Tatsache, meine Ausgabe ist die 1. Auflage von 1978, und wenn ich gewußt hätte, dass die Herren Franck die ganze Handlung einfach umschmeißen, hätte ich nicht mir einige Kommentare verkniffen, sorry. Aber wie zum Teufel geht die "neue Handlung" denn jetzt bitte???? Die müssen das Buch ja komplett umgeschrieben haben. Sowas ist ja wohl ziemlich unverschämt!!!

61) **Billy Towne** (Kari_kolumna@yahoo.de) schrieb am 06.03.2001 um 18:32:33: Tal des Schreckens hat mit Sicherheit dazu beigetragen, daß einige Fans ihre Meinung über Nevis noch einmal überdenken. Mir persönlich hat das Buch sehr gut gefallen. Vielleicht schaut man mittlerweile einfach zu sehr darauf, wer der Autor der jeweiligen Bücher ist. Früher hat man es einfach hingenommen, daß mal ein besseres, mal ein schlechteres dabei war. Im Allgemeinen liegt das ja nicht zuletzt daran, daß einem manche Themen halt mehr liegen andere weniger. Zum Glück haben die meisten ja

verschiedene Lieblings und "Hass"-Folgen. Todesflug war ein Flug über die Grenzen und ist damit möglicherweise einfach zu sehr ins Rampenlicht und damit in die Diskussion geraten. Dank Tal d. Schreckens ist das nun wohl ausgeglichen worden und es steht "0 : 0". Warten wir halt aufs nächste Nevis-Buch...

62) **Marc** schrieb am 22.03.2001 um 12:37:51: Halt! Kurz klarstellen: In den alten Folgen stolpern die ??? nicht ständig über die Fälle. Oft werden sie mit einem Fall BEAUFTRAGT. Von einem AUFTRAGGEBER. Die ??? haben nämlich in "das Gespensterschloß" eine DETEKTIVAGENTUR gegründet. Das haben die Autoren aber irgendwann vergessen. Schade.

rocky-beach.com by Jörg und Detlev